

Für eine lebenswerte Schweiz: **Ausgangslage und Wahlziele der EVP** **„Unkraut verdirbt nicht“**

Heiner Studer, Präsident der EVP Schweiz, Wettingen AG

Dieses Sprichwort trifft für die EVP zu. Seit der Einführung des Proporzwahlrechtes im Jahr 1919 ist die EVP (mit einem Unterbruch nur von 1939 – 1943) mit mindestens einem Sitz im Nationalrat vertreten.

Viele Parteien kamen, waren erfolgreich und verschwanden wieder. Beispiele dafür sind:

Demokraten, Jungbauern, Landesring der Unabhängigen, Republikaner, Autopartei. Andere machen gegenwärtig Furore: im Moment vor allem glp und BDP. Es wird spannend sein, welche davon in 20 Jahren noch bestehen werden. Viele Parteien nahmen Probleme aus der Bevölkerung auf und erfüllten nach einer gewissen Zeit ihren Auftrag.

Wir sind überzeugt, dass Werte, welche auf biblischer Basis gründen, zeitlos sind. Deshalb sind wir trotz allem Gegenwind zuversichtlich.

Unser Ziel: Eine eigene Nationalratsfraktion und 3 % Wähleranteil

Bei den vergangenen Wahlen richtete sich das Augenmerk ausschliesslich auf die Kantone Zürich, Bern und Aargau. Für die Wiederwahl kämpfen Maja Ingold und Marianne Streiff. Sie sind bestens in ihr neues Amt eingearbeitet und sind deshalb motiviert im Wahlkampf. Im Kanton Bern fehlte bei den letzten Wahlen ein Viertelprozent, also äusserst wenig, für den zweiten Sitz. Mit einem halben Prozent mehr in der Listenverbindung wäre im Aargau der Sitz nicht verloren gegangen. Wir hatten somit 2007 ausgesprochenes Proporzpech.

Neu ist diesmal, dass wir in den Kantonen Thurgau und Baselland echte Wahlchancen haben. Der Thurgau hat zwar nur sechs Sitze zu vergeben. EVP, glp, EDU und BDP haben sich zu einer Listenverbindung zusammengeschlossen. Wenn diese vier Parteien insgesamt rund 14% erhalten, erhält die stärkste Partei in dieser Listenverbindung einen Nationalratssitz. Im Kanton Baselland sind sieben Sitze zu vergeben. CVP, EVP, glp und BDP haben sich für eine Listenverbindung entschieden. Damit ist der CVP-Sitz gesichert; bei einem zweiten Sitz hat auch die EVP eine echte Wahlchance. Die Thurgauer und Baselbieter EVP wissen, dass jetzt ein engagiert auf Sieg ausgerichteter Wahlkampf gegeben ist.

Warum sollten wir nicht diesmal unseren Wähleranteil (2007: 2,4%) erhöhen und bei der Zuteilung der Mandate auch einmal Proporzglück haben?

27. Juni 2011

Heiner Studer, Präsident der EVP Schweiz, alt Nationalrat